



Foto iStockphoto

## Die Pflegeheimkosten explodieren

Baselland ist Beschwerde-Spitzenreiter beim eidgenössischen Preisüberwacher



**Fragwürdig.** Schwer behinderte Pflegeheimbewohner zahlen im Baselbiet doppelt so viel wie in Basel – weil die öffentliche Hand knausert. Foto Keystone

MARTIN BRODBECK

**13000 Franken muss eine Baselbieter Pflegeheimbewohnerin bezahlen – 3000 Franken mehr als bisher. Jetzt werden der eidgenössische Preisüberwacher und die Grauen Panther aktiv.**

Seit Anfang Jahr gilt die neue eidgenössische Pflegefinanzierung. Ihr Zweck ist eine Entlastung der Pflegeheimbewohner von zu hohen Pflegekosten. Doch die Ausgestaltung obliegt den Kantonen. «Den Heimbewohnern dürfen nicht mehr als 21.60 Franken täglich für die Pflege an selbst zu tragenden Kosten erwachsen; auch nicht versteckt über überhöhte Betreuungstaxen», stellt der eidgenössische Preisüberwacher Stefan Meierhans fest. Doch genau dies passiert im Kanton Baselland. Denn im Gegensatz zu den Pflegekosten, die von Krankenkassen und

öffentlicher Hand mitfinanziert werden, müssen die Bewohner die Betreuungskosten vollumfänglich übernehmen. Deshalb sind im Baselbiet die Gesamtkosten für Heimbewohner explodiert.

Gemäss Informationen der BaZ haben mehrere Betroffene bereits den eidgenössischen Preisüberwacher eingeschaltet. Mehr noch: «Die Kantone Baselland und Solothurn sind bei den Beschwerden zur neuen Pflegeheimfinanzierung die absoluten Spitzenreiter», sagt Preisüberwacher Meierhans gegenüber der BaZ. Allein aus dem Baselbiet seien bis Ende Januar rund ein Dutzend Beschwerden eingegangen. Vereinzelt gebe es auch Beschwerden aus anderen Kantonen wie Zürich und St. Gallen. Baselland und der Aargau sind laut Meierhans ebenfalls «Gegenstand von Abklärungen».

Noch grösser ist der Rücklauf auf einen Aufruf der Grauen Panther. Laut Co-Präsidentin Angeline Fankhauser sind über 50 Rechnungen eingegangen. «Die meisten mit Begleitbriefen, welche die Ohnmacht und die Wut der Betroffenen verdeutlichen.»

**HOHE BETREUUNGSTAXE.** Zurzeit seien die Grauen Panther daran, die sehr komplexen Rechnungen zu analysieren, sagt Fankhauser. Es zeige sich bereits, dass die neuen Betreuungstaxen «um ein Mehrfaches höher sind als die relativ tief angesetzten Pflgetaxen.» Nach der Analyse werde man das Gespräch mit Regierungsrat Peter Zwick suchen.

Eine erste Sichtung durch die Grauen Panther verdeutlicht, dass der Pflegefall, der seit Januar 438 Franken pro Tag – 100 Franken mehr als im

Dezember – bezahlen muss, zwar ein Extrembeispiel ist. Doch auch der zweithöchste Tagespreis liegt mit 426 Franken nur unwesentlich darunter. Einen Schwerpunkt bilden Tagespreise zwischen 316 und 370 Franken – was monatliche Belastungen von 10 000 und mehr Franken zur Folge hat. In Basel-Stadt liegt jedoch die höchste Gesamtbelastung trotz höheren Hotelleriepreisen bei 5661 Franken im Monat.

Es gebe «nur sehr wenige tiefere Preise als im Vorjahr», stellt Angeline Fankhauser fest. Die meisten betroffenen Heimbewohner hätten eine monatliche Mehrbelastung von 1000 bis 2000 Franken. Diesen «Angriff auf die Konti» dürfe man nicht hinnehmen, betont Fankhauser. Es sei nicht akzeptabel, dass man Hochbetagten so das Geld aus der Tasche ziehe, das sie ihr Leben lang angespart

hätten. Angeline Fankhauser betont, dass man es den Betroffenen überlassen müsse, ob sie die Rechnungen bezahlen oder nicht. «Wir geben die Empfehlung ab, in der Höhe der Dezemberrechnung Akontozahlungen zu leisten, bis die Situation geklärt ist.»

**MEIERHANS HANDELT.** Auch Preisüberwacher Meierhans will aktiv werden. «Zurzeit erarbeiten wir uns einen gesamtschweizerischen Überblick.»

Aufgrund dieses interkantonalen Vergleichs werde seine Stelle Empfehlungen abgeben und das Gespräch mit den Behörden suchen. Es sei «unschön», dass Baselland auf dem Buckel der Betroffenen in einer zweijährigen Übergangszeit die Pflegekosten analysiere und der Kanton Solothurn gar keine Beiträge der öffentlichen Hand vorsehe.

### nachrichten

#### Projekt Lerchenstrasse vorerst gestoppt

**BASEL.** Das umstrittene Bauprojekt auf einem baumbestandenen Areal an der Lerchenstrasse ist vorerst gestoppt. Die Baurekurskommission hat die Baubewilligung aufgehoben, aber dagegen ist von der Bauherrschaft bereits Rekurs angemeldet worden, wie Annatina Wirz von der Baurekurskommission sagt. Das Projekt von Swisslife für sieben Einfamilienhäuser an einem Abhang mit Bäumen müsse reduziert werden, um die gesetzlichen Auflagen bezüglich Baumschutz sowie Natur- und Landschaftsschutz zu erfüllen. Ausserdem seien nicht alle Fachkommissionen angehört worden. Pro Natura ist vom Entscheid erfreut, wie Radio Basel mitteilt. Der Verein hofft auf bessere Schutz- und Ersatzmassnahmen. Eine Interessengemeinschaft von Anwohnern hatte den Rekurs eingereicht. Für die Freihaltung des Areals an der Lerchenstrasse wurden auch politische Vorstösse eingereicht.

#### Schülerin stürzt in Treppenschacht

**BASEL.** Im Schulhaus Kaltbrunnen ist gestern um 16.30 Uhr ein 13-jähriges Mädchen von einem Treppengeländer mehrere Meter in die Tiefe gefallen. Es musste mit verschiedenen Verletzungen ins Kinderspital gebracht werden, teilt die Staatsanwaltschaft mit. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, dass sich einige Schülerinnen auf der Treppe aufgehalten hatten, als sich das spätere Opfer auf das Geländer setzte, das Gleichgewicht verlor und rücklings in den Treppenschacht stürzte. Eine Dritteinwirkung kann ausgeschlossen werden.

### frage des tages

#### Haben Sie Angst vor den hohen Pflegeheimkosten?

Im Kanton Baselland entstehen bei Aufenthalt in Pflegeheimen Kosten von bis zu 13 000 Franken pro Monat (Bericht auf dieser Seite). Haben Sie Angst vor derart hohen Kosten? > [www.baz.ch](http://www.baz.ch)

#### DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN:

Finden Sie, dass die alten Schulformen genügen?

